

Gegenden gebaut wird. Trotzdem sie auf trockenem Boden wächst, ist sie doch sehr saftreich. Es kann ihr durch Verdunstung nicht viel Wasser entzogen werden, da an den dünnen, rundlichen Stengeln und Ästen fadenartige Blättchen sitzen.

Verwandte: Hanf, Brennnessel, Hopfen, Antherisch, Ampfer, Rhabarber, Melde, Spinat. — Hühnermiere, Sternmiere, Keltse.

12. Hahnenfuß und Rohnblumen.

Der **Hahnenfuß** bildet neben der Dotterblume den Frühlingsichmuck der Wiesen, während das Windröschen den Wald ziert. Manche Hahnenfußarten enthalten einen scharfen Saft, der bei einigen giftig wirkt. Die Blumenkrone zählt 3 bis 6 Blätter, die eine große Zahl von Staubgefäßen einschließen. Beim Sturmhut und Rittersporn ist ein Blütenblatt vergrößert und pantoffel- oder mühenförmig, und beim Rittersporn ist außerdem ein spornartiger Fortsatz vorhanden. Die größte Pracht entfaltet die Pfingstblume, die mit großen, roten Blütenblättern gefüllt ist. Die Samenkörner von all diesen Pflanzen sind klein und sitzen zu mehreren in kleinen Kapfeln.

Der **Klatschmohn** siedelt sich im Felde an und leuchtet im Korn mit seinen großen, roten Blüten. Die Frucht hat die Gestalt einer Kugel. Im Innern sind Querwände, die in der Mitte nicht zusammentreffen. Der Gartenmohn mit röthlichweißen Blüten wird in Asien viel angebaut. Nach dem Abfall der Blütenblätter macht man in die Rohnkapfel einen Einschnitt. Der austretende Milchsaft erstarrt an der Luft und nimmt eine dunkle Färbung an. Die Masse wird morgens und abends abgeschabt, und jedesmal erhält die Kapfel einen neuen Einschnitt. Aus dem so gewonnenen Opium wird das Morphinum dargestellt, das ein starkes Gift ist. Etwas davon findet sich auch in dem Rohnsamem, der deshalb schädlich wirken kann.

Hahnenfußarten: Leichrose, Seerose, Lotusblume; Tulpenbaum, Magnolie, Muskatnuß, Lorbeer, Kampferbaum. — Rohnpflanzen: Schöllkraut, Erdrauch, hängendes Herz.

13. Der Kohl.

Arten. Die Kohlarten bilden ein sehr nützlichcs Pflanzengeschlecht. Der hochstämmige, blaue Kohl, auch Kuh- oder Riesenkohl genannt, dient mit seinen Blättern und Stämmen dem Vieh zur Nahrung. Eine kleinere und schwächere Art ist der krause Kohl, dessen grüne, blaue oder braune Blätter als Wintergemüse benutzt werden. Beim Blumenkohl sind die fleischig gewordenen Blütenstände im Knäuel zusammengedrängt. Sie liefern eins der feinsten Gemüse. Beim Kohlrabi bildet der Stengel eine dicke Kugel, die ebenso ververtet wird. In großen Mengen werden die Kohlforten gebaut, deren Blätter sich zu dichten Köpfen zusammenlegen. Dazu gehört der Wirsing, dessen weiche Blätter große, lockere Köpfe bilden. Der gewöhnliche Kopfkohl oder Kappus hat glatte Blätter, die zu dichten Köpfen sich zusammenschließen. Sie werden zu dem bekannten Sauerkraut oder Sauerkohl verwandt. Ähnliche Köpfe bildet der Rottkohl, der sich durch seine hübsche Farbe auszeichnet.